

Vorlesung im Liederkreise

Ein kritischer Zeitgenosse, Wilhelm von Lüdemann, gab unter dem Decknamen Ernst Scherzlieb 1830 eine Schilderung von „Dresden wie es ist“ und zeichnet darin das Treiben im „Liederkreise“ kaum sehr übertrieben, wenn er sagt:

„Hier findet Ihr versammelt“, sprach Friedrich, „was Ihr von unsern Apollosöhnen kennt und nicht kennt. Geschäftsmänner, die den Musen nur in mühselig erbeuteten Stunden huldigen, geistvolle Ärzte, an denen unser Dresden reicher ist als irgend ein anderer Ort in Deutschland, Professoren der Künste, Lehrer der Wissenschaft und solche, die dem Musendienst ihr ganzes Leben geweiht haben, Frauen von Geschmack und Kenntniß und andere ohne beides; Anfänger und Meister, Fremde und Reisende.“

Doch still, das Glöcklein erschallt, und die Stufen des Katheders schwingt sich ein kleiner Mann mit irrem Blick und eckiger Gebärde hinan. Unstreitig wird er euch irgend eine seiner endlosen Malernovellen zum Besten geben, deren Anhörung eine der härtesten Bußen ist, die diese Versammlung für ihre gesellige Lust zu bezahlen hat.

So geschah es. Mit einer unerträglich monotonen Stimme, stockend, pausierend, sich verbessernd, trug der Mann eine ziellose Geschichte vor, deren mühseliger Fortgang keine Hoffnung gab, sie in dieser Zeitlichkeit noch beendet zu sehen. Es war die trockenste, unentsprechendste, lebensloseste Lektüre, die man hören konnte. Man ward unruhig, die Langeweile malte sich auf allen Stirnen, und jeder Mund verzog sich zum Gähnen; die Kuchenteller rasselten, die Teetassen klapperten, doch nicht eher, als bis dem Vorleser sein ohnedies schon kurzer Odem völlig ausgegangen war, setzte er seinem Eifer Ziel und Grenzen.

„Jetzt gebt acht“, sprach Friedrich zu uns. Und sofort sahen wir den ganzen Kreis, Männer und Frauen, von ihren Sitzen aufspringen, den Herabgestiegenen umringen, ihn mit Glückwünschen umdrängen und unter Bewunderung und Lobpreisung fast ersticken. „Ach, wie schön! Wie zart gedacht! Wie fein behandelt! Wie anziehend! Welche Charakteristik! Welche zarte Schilderung! Welche reiche Erfindung! Wie lehrreich verknüpft! Wie befriedigend gelöst!“ Das waren die begeisterten Ausrufungen, die man von allen Seiten her vernahm.

„Nun wißt Ihr genug“, sprach unser Führer, „und mehr als ich euch sagen kann. Das aber ist die traurige Klippe, an der die Resultate aller ähnlichen Vereinigungen unter uns scheitern und besonders, wenn Frauen Teil daran haben. Ich frage euch, was soll der Mann von diesem Erzeugniß, vielleicht dem schwächsten und geistlosesten, das er jemals hervorgebracht, nach diesem enthusiastischen Beifall glauben? Zu Hause